

Helfen, in dem man zuhört

Sparkasse unterstützt Engagement der TelefonSeelsorge



Uwe Seinwill (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorpommern) unterstützt Annerose Neumann (Leiterin der Ökumenischen TelefonSeelsorge Vorpommern) und Dieter Exter (ehrenamtlicher Mitarbeiter, v.r.n.l.) bei der Webseite für die TelefonSeelsorge. Foto: Elisa Jungbluth

Greifswald/pb/ej. »Jetzt bringe ich mich nicht mehr um«. Diesen Satz bekam eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der Ökumenischen TelefonSeelsorge (ÖTS) Vorpommern kürzlich zu hören. Im Telefonat hat sie dem Anrufer geholfen, Lösungen aufgezeigt. »Wir haben nicht den Anspruch, jemanden zu therapieren, es geht um den Augenblick. Der Anrufer kann sich aussprechen, wir versuchen zu helfen«, so Dieter Exter, der diese Anrufe selbst kennt. Auch er arbeitet ehrenamtlich bei der TelefonSeelsorge – zusammen mit weiteren 49 Mitarbeitern, 75 Prozent von ihnen sind Frauen.

»Jeder von uns hat Angst vor einem schlimmen Gespräch«, sagt Exter, »doch wir sind auf diese Situationen vorbereitet«. Schulungen und eine entsprechende Ausbildung machen dies möglich. Eine neue Lehrphase beginnt im Herbst, am 11. Oktober wird daher zu einem Kennenlerntag eingeladen.

»Interessant ist, dass die Mitarbeiter geschult werden. Es sind eine ganze Reihe Menschen notwendig, die sich kümmern«, so Uwe Seinwill, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorpommern. Diese unterstützt die TelefonSeelsorge mit einer Spende von 2618 Euro. Geld,

das dringend gebraucht wird. »Gelder sind bei uns nicht vorhanden. Wir sind froh, dass es mit einer Spende geklappt hat«, sagt Annerose Neumann, Leiterin der ÖTS Vorpommern. Mit der Finanzspritze wurde nun eine Homepage eingerichtet, auf der sich potentielle Anrufer erkundigen können. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter finden hier außerdem einen internen Bereich, in dem sie kommunizieren können. Über www.telefonseelsorge-vorpommern.de können außerdem Mail- und Chatkontakte hergestellt werden. Für Jugendliche, die häufig über Mobbing, Essstörungen oder selbstverletzendes Verhalten klagen, eine moderne Art der Seelsorge. Für sie gilt dasselbe wie für die zahlreichen Anrufer, die meist über Trauer, Depression oder allgemeine Ängste berichten: Verschwiegenheit und Anonymität sind jederzeit gegeben. »Vielleicht ist gerade das der entscheidende Punkt. Man weiß als Anrufer, dass man den Gesprächspartner nicht trifft«, so Neumann, die von 8000 Anrufern unter 0800-1110111 oder 0800-1110222 jährlich berichtet. Drei Prozent von ihnen denken zu Beginn des Gesprächs an Suizid. »Es ist der schönste Moment, wenn man sie davon abbringen kann«, findet Dieter Exter.